

## Leben im Einklang mit der Natur

# GEOMANTIE

*Geomantie (wörtlich: „Erdschauen“) ist die alte Erfahrungswissenschaft von den feinstofflichen Kräften der Erde und wie diese im Einklang von Mensch, Architektur und Landschaft gestaltet werden können.*

Nach der vorrangigen Ausrichtung auf Design und Funktionalität beim Bauen der letzten Jahrzehnte tritt heute wieder das Verlangen nach ganzheitlicher Lebensqualität und mehr Wohngefühl in den Vordergrund. Die Kunst der Geomantie bietet uns dazu bewährte Richtlinien. Sie zeigt, wie sich Orte von besonderer Kraft, Vitalität und Ausstrahlung schaffen lassen, die mehr Lebensqualität in unseren Alltag bringen.

### **Geschichte der Geomantie**

Geomantisches Wissen existiert seit Jahrtausenden in den unterschiedlichsten Traditionen (Feng Shui in China, Vastu Vidya in Indien, keltische Geomantie, Wünschelrutengehen

u.a.). Überall auf der Erde finden sich Spuren geomantisch angelegter Ritualplätze früherer Kulturen. Hier fühlten sich die Menschen „Mutter Erde“ in besonderer Weise nahe. Steininformationen, Quellen und Kulthöhlen halfen ihnen, Übergänge in einen neuen Lebensabschnitt bewußt zu gestalten oder die Sonnenwenden zu bestimmen. In St. Thomas am Blasenstein in Oberösterreich finden Heilungssuchende noch heute neben der Kirche die

**„Buckelwehluckn“**, einen Felsen mit Loch, der beim Durchkriechen Krankheiten abnehmen kann. Viele Orte verraten ihre ursprüngliche Bedeutung durch die Namensgebung (z.B. die Silbe „geis“ - „heilig, tabu“). Einige wurden von der Kirche verteufelt (Teufelsmauer, Teufelssitz,...), andere christianisiert und mit Wallfahrtskirchen überbaut (wie das alte Baumheiligtum Zwettl oder der Quellkultort Kleinmariazell). Mit der Aufklärung kam es

in der westlichen Kultur zu einer immer stärkeren Betonung der Ratio und damit zu einer massiven „Entsinnlichung“ und Trennung zwischen Mensch und Natur. In der heute gängigen Weltsicht bleibt wenig Platz für die unsichtbaren Dimensionen unseres Daseins – für Gefühle, Gedankenfelder, die Energieströme des menschlichen Körpers und der Landschaft. Doch ohne die „Welten dazwischen“ ist die Erde, aber auch unser Körper, nicht mehr als tote Materie, die wir nach Belieben ausbeuten können. Diese Einstellung führt letztlich zu den massiven Umweltproblemen, zu lebensfernen Technologien, Entsolidarisierung und Krankheit. Vielen Menschen ist auch das früher so selbstverständliche Gespür für die feinstoffliche Qualität von Orten verloren gegangen. Wir planen neue Stadtgebiete, die in der Regel nicht annähernd so viel Lebensqualität aufweisen wie alte Stadtkerne. (Gehen Sie lieber in der Wiener Innenstadt oder in

den großen Neubausiedlungen an der Peripherie spazieren?) Wir wohnen in Gebäuden aus bedenklichen Baumaterialien und werden von einer zunehmenden Anzahl an Streßsymptomen, Allergien und Depressionen („sick building syndrom“) geplagt. Langsam setzt jedoch auch ein Umdenken ein, z.B. in der Wellnessbewegung und der Baubiologie.



**Altes Quellheiligtum und Wallfahrtskirche Kleinmariazell**

### **Ganzheitliche Wahrnehmung**

Als Geomantin erlebe ich den Raum als ein lebendiges Gegenüber, mit dem ich in einen vielfältigen Dialog eintreten kann. Dabei ist weniger der Verstand aktiv, als vielmehr das Gefühl, die Sinne, Körperempfindungen und

die Intuition. Manche Kollegen verwenden zusätzlich Hilfsmittel aus der Radiästhesie (Rute, Pendel), um energetische Situationen an Orten sichtbar zu machen (Wasseradern, Verwerfungen etc). Für einen ganzheitlichen Kontakt mit Plätzen ist es wichtig, das Alltagsbewußtsein mit seinen vielerlei Gedanken und Zerstreungen zur Ruhe kommen zu lassen. Erst ein Zustand der inneren Leere, Zentriertheit und Entspannung (ähnlich der Meditation) macht den Mensch offen für die feine Atmosphäre in der Umgebung, den „Genius Loci“.

### **Genius loci**

Jeder Ort hat seinen eigenen, unverwechselbaren Charakter, seinen Geist und seine Seele. Diese drücken sich im sichtbaren Bereich z.B. durch markante Formen, die Tier- und Pflanzenwelt, Farben und Materialien aus. Auf feinstofflicher Ebene zeigt sich der Genius loci in der Atmosphäre von Räumen und prägt damit entscheidend unser Wohlbefinden. Sicher kennen Sie Häuser, wo Sie sich auf Anhieb wohlfühlen und solche, die Sie instinktiv lieber meiden. Vielleicht haben Sie auch einen Stammpfad am Esstisch oder eine Lieb-

lingsstelle, den Sie im Urlaub besonders gerne aufsuchen? Der Charakter eines Ortes entsteht durch das Zusammenwirken der materiellen Gegebenheiten, aber auch durch das Denken, Tun und Fühlen der Bewohner. Haben Sie schon einmal bewußt auf die Stimmung von Räumen geachtet, in denen zuvor gestritten wurde? Oder waren Sie schon im Zimmer von Menschen mit jahrelanger Leidensgeschichte?

### **Die rechte Tätigkeit am rechten Ort**

Die ganzheitliche Wahrnehmung bringt mich in Kontakt mit dem Charakter eines Ortes, mit seinen Potentialen und Blockaden. Ich erkenne, welche Funktionen ein Raum unterstützt und welche behindert werden. Energetische Plätze fördern naturgemäß aktive Tätigkeiten wie turnen, essen und feiern. Ruhige Orte sind ideal zum Entspannen und Schlafen. Was passiert, wenn Sie Ihr Bett „versehentlich“ auf einen Ort mit belebender Feuerqualität stellen? Sie werden wahrscheinlich nachts viel wach sein, unausgeglichen und auf Dauer Energie verlieren. Genau dieser Platz wäre jedoch ideal für ein Fitneßgerät oder zum Feiern von

Parties. Die den Erdkräften gemäße Verteilung der Funktionen im Raum war in früheren Zeiten eine Selbstverständlichkeit, um das Leben so streßfrei wie möglich zu gestalten.

### **Architektur der „inneren“ Welten**

In den verschiedenen geomantischen Traditionen existieren ausgefeilte Systeme, um bei der Planung von Gebäuden den Energiefluß zu optimieren. Gerade aus dem Feng Shui gibt es dazu in der Literatur viele Richtlinien: die Ausgewogenheit der Elemente, das Vermeiden von langen, geraden Gängen (zu scharfer Energiefluß) oder von Arbeitsplätzen mit ungeschütztem Rücken, um nur einige Beispiele zu nennen. Maßnahmen zur Stärkung des Wohlstands der Bewohner werden in Hongkong auch von großen Firmen sehr geschätzt und eingesetzt. Worüber nicht so viel geschrieben wird, ist daß die Atmosphäre in einem Haus nicht nur durch die „Stimmigkeit“ seiner Hülle, sondern auch durch den Entstehungsprozess selber geprägt wird. Früher war es eine Selbstverständlichkeit, auf günstige Zeitpunkte im Jahr zu achten und die „innere Architektur“ von Gebäude und Aussenraum durch begleitende Rituale

bewußt aufzubauen. Wir kennen noch Reste traditioneller Feste beim Hausbau, wie Grundsteinlegung, Gleichfeier und Einweihung. Als Ergebnis entstanden Gebäude mit besonderer Ausstrahlung. Ein Beispiel für das fruchtbare Zusammenwirken von Ort und Menschen sind die berühmten gotischen Kathedralen (z.B. in Chartre). Sie wurden bewußt an heiligen Plätzen erbaut, nach geomantischen Gesichtspunkten geplant und zusätzlich von den Menschen über Jahrhunderte durch Gebete mitgestaltet. Leider kommt es in letzter Zeit durch die zunehmenden Touristenströme, die Elektrifizierung und Veränderungen im Grundwasserhaushalt zu Beeinträchtigungen ihrer Atmosphäre. Es entsteht mehr und mehr Bedarf nach neuen Plätzen der Kraft für die Menschen des 21. Jahrhunderts. Bei meinen Tagesseminaren im Raum Wienerwald ermutige ich daher die TeilnehmerInnen, ihre persönlichen Orte zu finden und durch bewußtes Plazieren von Naturmaterialien, durch Meditation und Ritual zu gestalten. In der Begegnung mit der Natur liegt eine Chance, sich selbst neu zu entdecken, alte Emotionen loszulassen und

„stimmige“ Alltagsentscheidungen zu treffen.

### **Die geomantische Wohnberatung**

Jeder Geomant, jede Geomantin entwickelt im Laufe der Zeit eigene Arbeitsmethoden, um zur grundlegenden Energiestruktur von Räumen vorzudringen. Ich erhalte meine Eindrücke meist in Form von inneren Bildern, symbolischen Geschichten und Körperempfindungen, die ich anhand vergangener Erfahrungen deute. Oft enthüllen sich energetische Muster auch in zeitgleichen Geschehnissen vor Ort, wenn der Genius loci „mitspielt“. Die Begehung eines Hauses erzählt sehr viel vom Charakter der Bewohner, von verborgenen Sehnsüchten, Traurigkeit oder Wut. Unsere Wohnungen sind wie Spiegel, denn „gleich und gleich gesellt sich gern“. Jeden von uns zieht es intuitiv zu dem Platz, der mit dem derzeitigen Lebensstil übereinstimmt. Eine negative Lebenseinstellung läßt uns belastete Wohnungen wählen oder beschert uns Streit mit den Nachbarn. Das bedeutet aber umgekehrt auch, daß wir schwierige Umweltbedingungen durch bewußte Veränderung unserer inneren Einstel-

lungen zur Welt Schritt für Schritt verbessern können: Eigenverantwortung statt Opferdasein. Und wer versteckte oder gestaute Gefühle in seiner Wohnung löst, befreit sie auch in seiner Innenwelt. Wie außen, so innen.

### **Geomantie und Persönlichkeitswandel**

Verschiedenste Therapien bieten Menschen Hilfestellung bei Neuorientierungen im Leben. Diese können durch parallele geomantische Gestaltungen im Wohnumfeld enorm unterstützt und Rückfälle vermieden werden. Vielleicht sind Sie auch schon einmal nach einem entspannenden Urlaub mit guten Vorsätzen nach Hause zurückgekehrt und bald war wieder alles beim Alten. Unsere Wohnungen wirken wie riesige Computer. Die Mauern, alle geliebten und verhaßten Dinge speichern unsere Angewohnheiten und hemmen zaghafte Änderungsversuche. Gemeinsame rituelle Wandlungsschritte von Bewohnern und Lebensraum beginnen bei mir mit einer reinigenden Räucherung der Wohnung (z.B. mit Beifuß). Das ist besonders wichtig bei Übersiedlungen in Altbauten, um in der Atmosphäre

Platz für Neues zu schaffen. (Second Hand-Kleidung waschen wir doch auch, bevor wir sie anziehen.) In einem gemeinsamen Ritual mit dem Lebensraum bündelt der Bewohner Gefühle, Gedanken und Handlungen, sodaß eine besondere Kraft entsteht. Diese kann in der Folge auf eine gewünschte, heilsame Veränderung im eigenen Leben gerichtet werden. Als höchst wirksam hat sich auch eine Kombination von geomantischen Gestaltungen mit körpertherapeutischen Methoden erwiesen (z.B. Shiatsu). Dabei wird das Energiefeld von Mensch und Raum parallel erneuert und in Fluß gebracht. Es sind immer die kleinen, inneren Neuorientierungen, die über einen längeren Zeitraum gesehen, die weitreichenden Veränderungen in unserem Leben nach sich ziehen.

### **In Kontakt mit der eigenen Wohnung**

Haben Sie Ihren Wohnraum schon einmal bewußt begrüßt? Für manche Menschen stellt das eigene Haus die längste Partnerschaft ihres Lebens dar. Alles was Sie dazu brauchen sind einige Minuten ungestörte Zeit und eine Kerze. Setzen Sie sich an Ihren Lieblingsplatz und

folgen Sie mit Ihrer Aufmerksamkeit dem freien Fluß des Atems. Wenn sich Ihr Körper und Ihre Gedanken entspannt haben, können Sie sich innerlich Ihrem Lebensraum zuwenden. Wie geht es Ihnen an diesem Ort? Wie geht es dem Ort mit Ihnen? Welche inneren Bilder und Gefühle stellen sich ein? Wenn Sie bereit sind, zünden Sie eine Kerze an und sagen dem Haus (innerlich oder laut) einen Satz des Dankes, daß Sie hier wohnen dürfen und von ihm geborgen werden. *Fühlen* Sie auch Ihren Dank und Ihre Verbundenheit mit dem Ort. Wann immer Sie wollen, löschen Sie die Kerze und stellen sie als Erinnerung an einen schönen Platz. Je bewußter Sie den Beziehungskontakt herstellen, umso wirksamer ist er.



# WANDLUNGSSCHRITTE

Mag. arch. Julia Gruber –  
01/8697851

- Geomantische Wohnberatung und Baubegleitung
- Tagesseminare an Kraftorten im Wienerwald
  - Fest der Freude – Johanni 1.7.01
  - Fest der ersten Früchte 5.8.01
- Veranstaltungen zum Frau-Sein im Jahreskreis
  - Die starke Mutter 11.-15.08.01
  - Die wilde Frau 26.-28.10.01

E: [julia.gruber@i-one.at](mailto:julia.gruber@i-one.at), [meineseite.i-one.at/julia.gruber](http://meineseite.i-one.at/julia.gruber)